

kelnden Region. In diesem Kontext hat die UEA heute schon eine wichtige Funktion.

Rolf-Dieter Cremer, Macau

### **Südostasiensammlung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin**

Im Rahmen des Sondersammelgebietsprogrammes (SSG 6.25 Ost- und Südostasien) erwirbt die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft Literatur aus der und über die gesamte Region Südostasien. Ausgenommen sind dabei Materialien zu Medizin, Naturwissenschaften und Technik, Landwirtschaft und Wirtschaftswissenschaft, die in Südostasien erscheinen aber keinen regionalen Bezug haben (für diese sind die zentralen Fachbibliotheken zuständig).

Das Sondersammelgebiet kann sich auf die Bestände der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek stützen, die im Bereich Südostasien bei Landeskunde, Reiseberichten und Geschichte besondere Stärken aufweist. Ausgaben von originalsprachiger südostasiatischer Literatur aus der Zeit vor 1945 sind jedoch kaum vorhanden. Bei den Nachkriegserwerbungen gab es einen ersten Anlauf in den 50er Jahren; danach ließ jedoch das Fehlen eines zuständigen Referenten Lücken entstehen, die erst langsam durch retrospektive Käufe geschlossen werden. Aber auch jetzt muß zugegeben werden, daß die Aufgabe einer Sondersammelgebietsbibliothek, alle wissenschaftlich relevante Literatur aus und über Südostasien zu erwerben, nur teilweise erfüllt werden kann: Begrenzte Geldmittel, personelle Engpässe und die Probleme der Erwerbungen aus Südostasien schränken die Praxis der Möglichkeiten ein.

Die folgenden Bestandszahlen beziehen sich auf bibliographische Einheiten (europäischsprachige und südostasiatische Titel einschließlich Zeitschriften) und sind nur geschätzt. Südostasien allgemein: Vor allem Erwerbungen nach 1945 (4.700).

Sprachen Südostasiens: Die Sammlung stützt sich hier auf die Bestände älterer Grammatiken und Wörterbücher, die sich im "alten" orientalischen Lesesaal befanden, dazu kommen intensive Nachkriegserwerbungen, vor allem im letzten Jahrzehnt (2.000).

Burma: Nach einigen Erwerbungen in den 50er Jahren konnten in den letzten Jahren zum ersten Mal wieder burmesische Bücher erworben werden (1.600).

Thailand: Neben sporadischen Beständen aus den 20er und 50er Jahren werden seit 1977 laufend Thai Bücher erworben, die jedoch unkatalogisiert sind. In Berlin kann aber eine Liste mit Signaturen eingesehen werden (2.700). Die übrige Literatur zu Thailand ist meist europäischsprachig (1.600).

Vietnam und Französisch Indochina: Stärkere Bestände zur Kolonialzeit und den Vietnamkriegen, auch vietnamesische Titel (2.700).

Laos: (200).

Kambodscha: (380).

Malaysia und Singapur: Durch die vergleichsweise gute buchhändlerische Versorgungslage eine problemlose Erwerbung (3.800).

Borneo (Sarawak, Brunei, Sabah und Kalimantan): (370).

Philippinen: Guter Altbestand, in jüngster Zeit wieder Versorgung mit Neuerscheinungen (2.200).

Indonesien: Gute Bestände zur Kolonialzeit, auch Pamphlete zu speziellen Problemen wie Muntkwestie oder Verteidigung: Indonesischsprachige Erwerbungen in den 50er Jahren werden seit 1977 laufend (aber bedingt durch die Exportlage und die Tatsache, daß wir im Gegensatz zur Library of Congress, den Holländern und Australiern kein "buying office" in Jakarta besitzen, lückenhaft) ergänzt (7.500).

Neu Guinea (Irian Jaya und Papua Neu Guinea): (800).

Neben den hier statistisch erfaßten Druckschriften besitzt die SBPK auch eine beträchtliche Zahl von Handschriften aus Südostasien. Im Folgenden sollen die Kataloge genannt werden, die diese Handschriften erschließen (soweit bereits vorhanden oder in Arbeit).

Malaiisch: Christian Snouck Hurgronje, Katalog der Malaiischen Handschriften der Königlichen Hofbibliothek in Berlin. Leiden 1950.

Hans Overbeck, "Malay manuscripts", aus: Journal, Malayan Branch, Royal Asiatic Society, 4,2. 1926.

Ein neuer Katalog befindet sich in Vorbereitung.

Batak: Liberty Manik, Batak Handschriften. Wiesbaden 1973 (VOHD XXVIII,1).

Süd-Sumatra: Petrus Voorhoeve, Südsumatranische Handschriften. Wiesbaden 1971. (VOHD XXIX).

Javanisch, etc.: Theodore Pigeaud, Javanese and Balinese manuscripts. Wiesbaden 1975. (VOHD XXXI).

Im Druck befindet sich eine Ergänzung zu den drei zuletzt genannten Katalogen: Petrus Voorhoeve und Theodore Pigeaud. (Wiesbaden 1984/85). (VOHD XXXVIII, 2).

Thai: Klaus Wenk, Thai Handschriften. 1.2. Wiesbaden 1963-86. (VOHD IX, 1.2).

Laos: Klaus Wenk, Laotische Handschriften. Wiesbaden 1975. (VOHD XXXII).

Burmesisch: Heinz Bechert u.a., Burmese manuscripts. T. Wiesbaden 1979. (VOHD XXIII).

In Vorbereitung befindet sich das Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland (VOHD) auch ein Band, der Bugis und Makassar erfassen soll.

Die SBKP erwirbt im übrigen laufend die Abschriften balinesischer Handschriften aus dem von C. Hooykaas begründeten Projekt.

Es muß im übrigen darauf hingewiesen werden, daß Fernleihbestellungen auf südostasiatische Materialien, auch wenn nicht definitiv bekannt ist, daß sie bei der Staatsbibliothek vorhanden sind, von der bestellenden Bibliothek zuerst direkt an die Sondersammelgebietsbibliothek geschickt werden sollten, unter Umgehung der regionalen Zentralkataloge.

Hartmut-Ortwin Feistel, Berlin

### **Southeast Asian Perspectives**

Im Juni 1984 erschien die erste Nummer einer neuen indischen Zeitschrift mit dem Namen "Southeast Asian Perspectives". Herausgeber ist Prof. Dr. L.K. Mahapatra, Professor für Völkerkunde an der Utkal University, Bhubaneswar, Orissa. Die zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift soll den gegenseitigen kulturellen Einflüssen Indiens und Südasiens gewidmet sein.

Subskription: US\$ 20,-- (Institutionen US\$ 30,--) per annum.

Anschrift: The Editor, SEAP. 16, Satyanagar, Bhubaneswar-751007, Indien.

Hans-Dieter Evers, Bielefeld

### **Sprachangebot an der Universität Passau**

Mit der Aufnahme der Lehrtätigkeit des neu eingerichteten Lehrstuhls für Südostasienskunde hat sich das Sprachenangebot an der Universität Passau weiter vergrößert. Die im Rahmen einer fachspezifischen Fremdsprachenausbildung für Juristen und Wirtschaftswissenschaftler schon früher angebotenen außereuropäischen Sprachen wie Arabisch, Chinesisch und Japanisch sind schon immer auf lebhaftes Interesse in der